2. Sieh, geschwinde will ich kommen, bin ja auch ein Kind; weil so freundlich aufgenommen doch die Kleinen sind. Jesu, laß mich dein nun auf ewig sein, dein im Leben und im Sterben; deinen Himmel laß mich erben!

9. Mutter und Kind.

1. **Mütterlein**, sprich: warum liebst du dein Kindlein doch so inniglich? Und das Mütterlein spricht: „Das weißt du nicht? Weil's fromm ist allzeit, nicht weint und nicht schreit; und lustig ist's auch, wie's Vöglein im Strauch. Doch geht es zur Ruh, lacht es freundlich mir zu, und wenn es erwacht, da küßt mich's und lacht; drum lieb' ich's so sehr, wie nichts auf der weiten Erde mehr."

2. **Kindlein**, o sprich: warum liebst du dein Mütterlein doch so inniglich? Und das Kindlein spricht: „Das weißt du nicht? Weil's mich hegt und pflegt, auf den Armen mich trägt, wacht, wenn ich bin krank, giebt mir Speis' und Trank, giebt mir Kleider und Schuh' und viel Küsse dazu, und ist mir so gut, wie's kein Andrer thut. Drum lieb' ich's so sehr, kann gar nicht sagen wie sehr, wie sehr!"

10. Vom Beten.

1. Gott thut mir so viel Gutes, und er ist mir doch gar nichts schuldig. Er schenkt mir Alles aus lauter Güte, ohne daß ich es verdient habe. Ich habe ihm nichts gegeben und kann ihm auch nichts geben;

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0